

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
Druckerei: Die Buchdruckerei, Calw, Hauptschriftleiter: Fried-
rich Hans Scheel, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke,
Kammler in Calw, D. N. IX. 35: 8461, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags, alle Anzeigen tarifiert nach der Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugpreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche
Anzeige 7 Pfg., Reklamengröße 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbe-
zug von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 285

Calw, Mittwoch, 9. Oktober 1935

2. Jahrgang

Aufruf Dr. Leys zum Winterhilfswerk 1935/36

Rein schaffender Deutscher läßt seine Volksgenossen hungern!

Berlin, 8. Oktober.

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, erklärt zur Eröffnung des diesjährigen Winterhilfswerks folgenden Aufruf:

„Kameraden der Deutschen Arbeitsfront! Betriebsführer und Gefolgschaften! Der Führer eröffnet am 9. Oktober 1935 das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36. Wer jahrelang die Not am eigenen Leibe verspürten mußte und jetzt dank der nationalsozialistischen Staatsführung wieder in Arbeit und Brot gekommen ist, kann ermeinen, was es bedeutet, wenn Millionen hilfbedürftiger Volksgenossen auf unsere Opferbereitschaft warten. Als schaffende deutsche Menschen wollen wir es nicht zulassen, daß andere hungern und frieren in einer Zeit, in der uns die Möglichkeit eines gesicherten Daseins gewährleistet wird. Kameraden! Die Not der anderen ist auch unsere Not, und wir, die wir in der Deutschen Arbeitsfront vereinigt sind, wollen es als Ehrensache betrachten, ein leuchtendes Vorbild der Opferwilligkeit zu sein und zugleich damit unsere Pflichterfüllung unter Beweis stellen, die wir der Nation schuldig sind.“

Arbeiter der Stütze und der Faust! Auch in diesem Jahre werden wir der Welt ein Beispiel echten Zusammenhaltens geben, werden ihr zeigen, daß das schaffende deutsche Volk mit eisernem Willen bereit ist, auch diejenigen über den Winter zu bringen, die unserer Hilfe bedürfen. Die Gemeinschaft, die wir in der Deutschen Arbeitsfront immer und immer mehr werden, werden wir jetzt auch praktisch beweisen.

Jeder Einzelne opfert nach bestem Können. Keiner wird sich dieser Ehrenpflicht entziehen. Wir alle, die wir in der Deutschen Arbeitsfront, der Gemeinschaft der Schaffenden, zusammengeschlossen sind, werden mit allen Kräften dazu beitragen, daß auch in diesem Jahr das Winterhilfswerk ein voller Erfolg wird, ein Beweis dafür, daß die Gemeinschaft keinen, den sie in ihrer Mitte aufgenommen hat, Not leiden läßt.“

Minister Goebbels besucht die Einrichtung des WHW.

Berlin, 8. Oktober.

In den Räumen des Hauptamtes der NSDAP am Maybach-Ufer in Berlin-Neukölln, das auch die Organisation des WHW beherbergt, wird nach einer kurzen Sommerpause wieder mit Hochdruck gearbeitet, um für die großen Aufgaben des dritten Winterhilfswerkes gerüstet zu sein.

Am Dienstag nachmittag stattete Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, unter dessen Aufsicht die NSDAP und damit auch das WHW steht, den Einrichtungen des Winterhilfswerkes einen einstündigen Besuch ab. Unter Führung des Reichsbeauftragten für das WHW, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, besichtigte der Minister die einzelnen Abteilungen, insbesondere die Organisations- und Verwaltungsstellen sowie die Abteilungen Kohlenversorgung und Graphik. Er nahm Einsicht in die Propagandaabteilung, sowie in die Statistik und ließ sich über viele Einzelheiten Auskunft geben.

Die gewaltigen Zahlen, mit denen das Winterhilfswerk arbeitet, müssen immer wieder Staunen erregen. Beispielsweise wird ein Viertel der gesamten Hausbrandversorgung Deutschlands, nämlich 2 645 000 Zentner, durch das WHW. aufgebracht. Fast auf allen Gebieten ist das WHW. zum Hauptfaktor der Wirtschaftsunterstützung geworden. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die glänzende Organisation und die Tatsache, daß die meiste Arbeit durch freiwillige Helfer geleistet wird, die Kosten also insgesamt außerordentlich gering sind, während in der Systemzeit bekanntlich die Kosten der Organisation den Erfolg der Arbeit oft in Frage stellten.

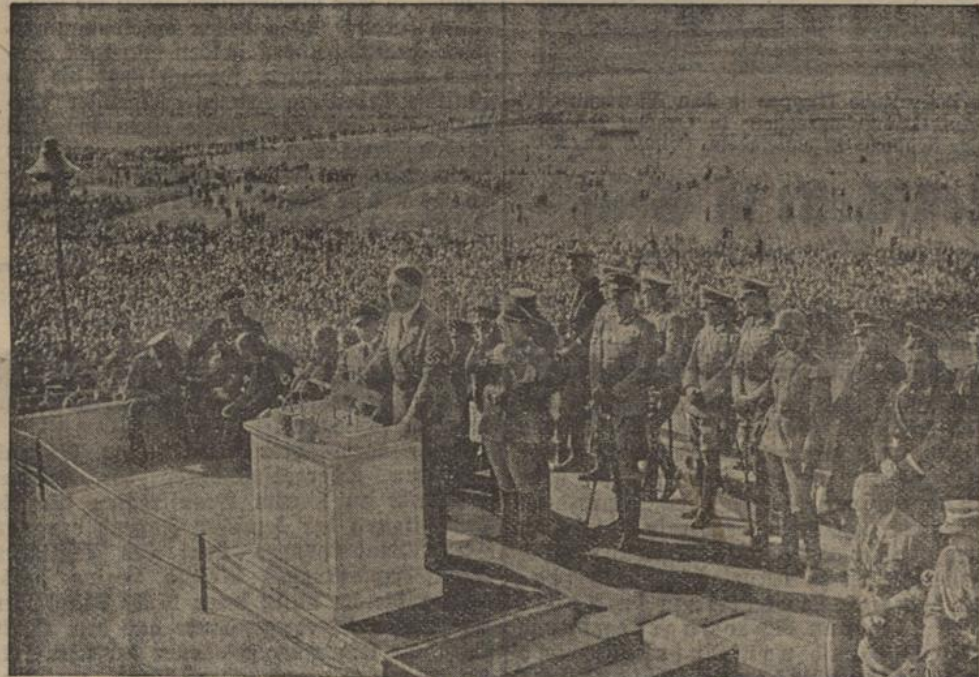
Nach der Besichtigung hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine Ansprache an die Gefolgs-

chaft. Er erklärte dabei, daß er einen außerordentlich guten Eindruck schon bei einem früheren Besuch gewonnen habe. Er habe nach seinem jetzigen Besuch die feste Überzeugung, daß die solide und moderne Organisation und die seelische Haltung des deutschen Volkes auch dem dritten Winterhilfswerk einen großen Erfolg sichern werde.

Das deutsche Volk sei gerecht, es habe die großen Leistungen der nationalsozialistischen Regierung vor Augen und werde stets alle notwendigen Opfer bringen. Wohin es führe, wenn eine Regierung sich scheue, vom Volk Opfer zu verlangen, habe die Systemzeit gezeigt. Die nationalsozialistische Regierung

wolle nicht auf Kosten des Wohlergehens der nächsten Generation ihre Aufgaben erfüllen. Damit die Opfer nicht allzuschwer fielen, sei das Winterhilfswerk eingerichtet worden.

Der Minister hob den Wert des WHW. für die Moral des Volkes hervor. Wenn einmal schwere Zeiten über das deutsche Volk kommen sollten, dann würde dieses Volkswort seine Früchte tragen. Der Nationalsozialismus regiere nicht nur mit der Macht, sondern der Volkzug der Macht sei auch für das Volk da. Den letzten Schuß der Regierung bilde immer die Liebe des Volkes. Immer werde die Regierung bemüht sein, dem Volk das Leben erträglich zu machen.



Auf der Thingsstätte des deutschen Bauern. Der Führer spricht zu den Hunderttausenden. (Weltb.)

Berlustreicher Kleinkrieg in Abessinien

Agum von den Italienern besetzt — Langsames Fortschreiten des Vormarsches

Dschibuti, 8. Oktober.

Während sich Genf in Krämpfen windet, um nicht die Konsequenzen aus den Völkerbundssanktionen und der Feststellung Italiens als Angreifer ziehen zu müssen, geht in Abessinien der Vormarsch der Italiener weiter.

An der Nordwestfront

haben die Italiener einen abessinischen Gegenangriff auf den Ort Dm Adjer — der auf eritreischen Gebiet, knapp an der Grenze des britischen Sudans gelegen ist, abgewiesen. Weiter ostwärts in der Landschaft Wollait gibt der italienische Vormarsch westlich des Kalafes nach Süden in Richtung Tanafje weiter. Bemerkenswert ist, daß über diesen Vormarsch der italienische Heeresbericht bisher nichts gemeldet hat.

An der Nordfront

haben sich die Abessinier nunmehr befehlsgemäß von den Italienern gelöst und gehen auf ihre Hauptwiderstandslinie nördlich Makalle zurück. Die Italiener konnten daher die alte Ordnung- und Begräbnisstätte fast aller abessinischen Kaiser, Agum, kampfslos besetzen. Südlich der Linie Agum—Adua—Adigrat folgen die Italiener langsam den Abessinier, das den Ostflügel bildende italienische I. Armeekorps ist im Vormarsch auf Lekele amimant drei Kilometer südlich von Adigrat vorgekommen. In der Hauptachse aber sind die Italiener mit dem Ausbau ihrer Stellungen sowie der seitwärtigen und rückwärtigen Verbindungen beschäftigt. Nachhuten der Abessinier führen noch immer einen Kleinkrieg gegen die Italiener. Ihnen soll es gelungen sein, vier italienische Tanks in Tiera-

gruben zu fangen und die Besatzung zu töten. Die italienischen Flieger haben nach abessinischen Nachrichten keinerlei demoralisierende Wirkung auf die abessinischen Streitkräfte ausüben können, da diese weit aufgelockert im Gelände verteilt sind und von den Fliegern kaum wirksam beschossen werden könnten. Gegen die kleinen Stotrupps der Abessinier dürften sich nach abessinischer Ansicht auch die Tanks künftig kaum als wirksam erweisen. Die italienischen Fliegerangriffe richten sich nunmehr auf die Zerstörung der abessinischen Nachrichtenmittel. Geringe stellt der von den Abessinier geführte Guerillakrieg an die italienischen Truppen große Anforderungen.

Abessinischer Vorstoß nach Eritrea?

Während über die westlich von Agum angeblich auf eritreisches Gebiet vorgebrungene Kolonne von 12 000 Abessinier nichts mehr verlautet, behaupten abessinische Meldungen, daß Truppen des Ras Seyoum von der Landschaft Agame östlich von Adigrat auf eritreisches Gebiet vorgezogen seien und sogar die Stadt Abdilaie, etwa 50 Kilometer von der Grenze an der Hauptstraße, die vom eritreischen Hafen Massaua nach Adigrat führt, besetzt hätten. Die Hauptaufgabe dieser abessinischen Truppen sei aber, die eritreischen



Zur Kriegslage in Abessinien

Eine Übersichtskarte von dem Stand des italienischen Vormarsches in Abessinien. Im wesentlichen zeichnen sich drei Fronten ab: Die Nordfront, an der der Italiener die Eroberung von Adigrat gelungen ist; die Nordostfront beim Bergmassiv Mussa Ali, wo der italienische Stoß vor allem der Eisenbahnlinie nach Dschibuti gilt; schließlich die Südfront in der Wüste von Ogaden. Hier haben die Italiener Gerlogubi in ihren Besitz gebracht (Seite-Gulter. 2.)

Wastaris und die eritreischen Stämme zum Abfall von den Italienern zu bewegen. Es soll — immer nach abessinischen Meldungen — tatsächlich gelungen sein, 250 italienische Wastaris mit Maschinengewehren und Geschützen zum Anschluß an die Abessinier zu bewegen. Auf jeden Fall aber müssen diese Nachrichten mit Vorsicht aufgenommen werden.

An der Ostfront

Ist es nach abessinischen Meldungen zu keinen Kampfhandlungen gekommen. Der italienische Vormarsch durch den 350 Kilometer breiten Wüstenstreifen scheint hier auf erhebliche Schwierigkeiten zu stoßen, obwohl die Italiener hier nur Eingeborenentruppen eingesetzt haben sollen.

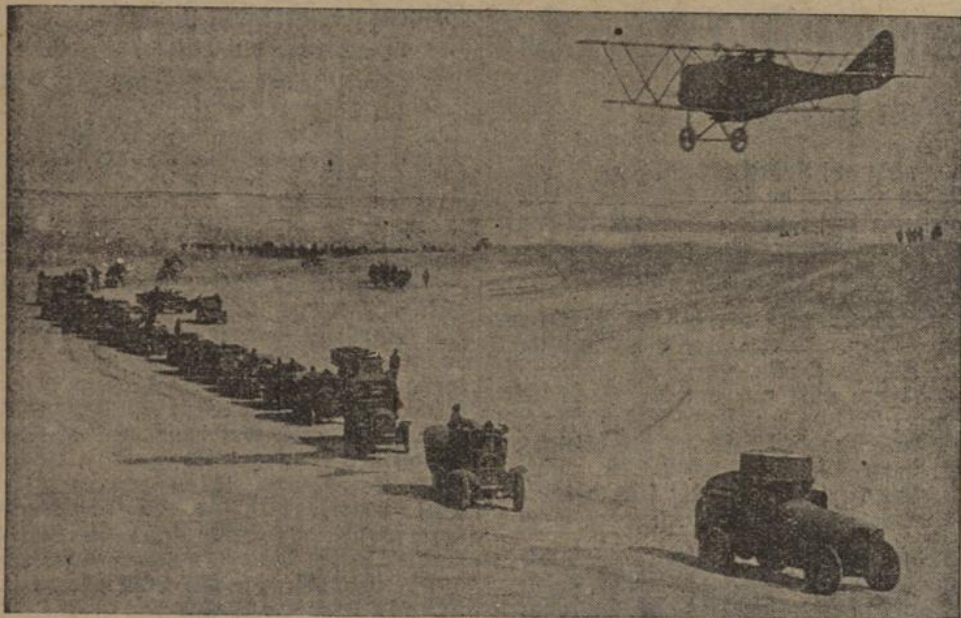
An der Süd-(Somali-)Front

Haben sich die Abessinier befehlsgemäß ebenso wie an der Nordfront vom Feinde gelöst. Kleine Stotrupps sorgen aber für die dauernde Beunruhigung der Italiener, die angeblich insgesamt nur 30 000 Mann stark, unter dem Befehl des Generals Graziani

in zwei Abschnitten vordringen. In der Landschaft Ogaden haben die Italiener im Vorgehen aus der erreichten Linie Gorahei-Gerlogubi-Malual-Ado besetzt. Ihre Stotrichtung zeigt zunächst auf Sasjabanah am Schererfluß und weiter nach Nordwest gegen Dschidjiga, wo sich die abessinischen Abwehrkräfte sammeln. Abessinische Stotrupps sollen aber auch hier einen Guerillakrieg führen und u. a. auch Malual zurückerobern haben. Der Vormarsch der Italiener muß auch hier, um an das Harrargebirge heranzukommen, eine wasserlose Zone noch durchschreiten.

In Addis Abeba

herrscht Disziplin und Ruhe. Es haben weder fremdenfeindliche Kundgebungen, noch Luftangriffe stattgefunden. Es wird hier betont, daß sich die bisherigen Gefechte lediglich mit den Vorhuten der Abessinier abgespielt haben; zu einem Zusammenstoß italienischer Truppen mit dem abessinischen Heere sei es noch nirgends gekommen.



Zum italienischen Vormarsch in Ogaden. Eingeborene italienische Truppen in dem Wüstenstrich zwischen Italienisch-Somaliland und Ogaden mit Aufklärungsflugzeugen. In Ogaden scheint nach den letzten Meldungen eine besonders blutige Schlacht zu entwickeln. (Bild-Zentr., R.)

Ein Italienischer Protestschritt in Genf

Mioisi protestiert gegen den Beschluß des Völkerbundesrates

Baron Mioisi hat an den Präsidenten des Völkerbundesrates ein Schreiben gerichtet, worin er nochmals dagegen protestiert, daß der Rat am Montag einen Beschluß über die Feststellung des Angreifers gefaßt habe, ohne daß der italienische Vertreter zu einer ausführlichen Stellungnahme Zeit gehabt hätte. Er behalte sich alle weiteren Schritte vor. Die unmittelbare Bedeutung dieses Schreibens ist, daß Mioisi darauf verzichtet, eine neue Ratssitzung zu beantragen, in der er, wie ihm anheimgestellt wurde, nachträglich seine Bemerkungen hätte vorbringen können.

Der Dienstag war vorbereitenden Besprechungen zwischen den maßgebenden Vertretern über die Frage der Sühnemassnahmen gewidmet.

Der abessinische Vertreter hat dem Generalsekretär des Völkerbundes in einer Note mitgeteilt, daß die abessinische Reiaruna sich

beränkelt sehe, den italienischen Gesandten in Addis Abeba und das gesamte Personal der Gesandtschaft zum Verlassen des abessinischen Gebiets aufzufordern.

Abessinien habe trotz des Ausbruchs der Feindseligkeiten zunächst dem italienischen Gesandten ein weiteres Verbleiben in Addis Abeba gestatten wollen. Der Gesandte habe aber die ihm gewährte Gastfreundschaft dazu mißbraucht, um einen Sender in Betrieb zu halten und der abessinischen Regierung innere Schwierigkeiten zu verursachen. Die italienische Gesandtschaft in Addis Abeba sei ein Spionagezentrum und ein Herd von Intrigen und Komplotten gegen die öffentliche Ordnung in Abessinien geworden.

Wie rote verächtlich zum Schluß, daß die abessinische Regierung alle Maßnahmen zur höflichen Behandlung und zum Schutz der italienischen Beamten bei der Ausreise aus dem abessinischen Gebiet treffen werde.

Heute tritt das britische Kabinett zusammen

Englands Haltung in der Frage der Sühnemassnahmen

London, 9. Okt.

Heute tritt das britische Kabinett zu einer Vollversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Frage der Sühnemassnahmen gegen Italien. Man erwartet nach Genfer Informationen einen Abbruch der diplomatischen, nicht aber der konsularischen Verbindungen, einschränkende Maßnahmen auf dem Gebiete des Post- und Eisenbahnwesens und schließlich Sühnemassnahmen, die sich auf die Ausfuhr gewisser Rohmaterialien nach Italien beziehen.

Bezüglich der in Mussolinis Brief ausgedrückten Ansichten wird noch einmal erklärt, daß es keine Änderung in der britischen Politik gebe. Keine Regelung könne erwogen werden, die nicht die Zustimmung des abessinischen Kaisers erhalte. Da die Frage sich zur Zeit in den Händen des Völkerbundes befinde, so werde Großbritannien auch keinerlei Schritte unternehmen, um seine vorbereitenden Maßnahmen im Mittelmeer rückgängig zu machen, es sei denn, daß eine entsprechende kollektive Politik des Völkerbundes beschloß würde. England werde nichts tun, was auch nur den Anschein erwecke, daß England „britisch“ und nicht völkerbundsmäßig handle.

Dem politischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ zufolge wird erwartet, daß das Parlament vor dem in Aussicht genommenen Tage, dem 29. Oktober, einberufen wird. Nach Ansicht gut unterrichteter Kreise werde eine Regierungserklärung und eine Parlamentsausprache als erforderlich betrachtet, sobald die Völkerbundsversammlung die Entscheidung in der Frage der Sühnemassnahmen getroffen hat. Völkerbundsminister Eden hat nach der Sitzung des Völkerbundesrates in Genf vor der Presse erklärt, daß nach den Bestimmungen des Völkerbundsstatutes die meisten gefaßten Beschlüsse die einzelnen Staaten verpflichten, die Maßnahmen zu ergreifen, die sie in Ausführung dieser Beschlüsse für nötig erachten, daß es aber zweckmäßig erscheine, keine Aktion zu unternehmen, bevor nicht der am Mittwoch von der Völkerbundsversammlung einsetzende Ausschuss einen Plan zum gemeinsamen Vorgehen aufgestellt habe. Der Erzbischof von Canterbury, das Oberhaupt der Hofkirche, hat die Führer der anglikanischen Kirche, der Kirche von Schottland, der Freikirchen, sowie Vertreter der Heilsarmee für Freitag zu einer Konferenz über die internationale Lage eingeladen. Der Erzbischof tritt für Sanktionen gegen Italien ein.

Kommunistenjugend „national“ getarnt

Ausschlußreiche Richtlinien auf der Moskauer Tagung der Jugendkomintern

Moskau, 8. Oktober.

Auf der Tagung der Jugendkomintern wurde am 6. Oktober, wie die „Komsomolskaja Prawda“ in ihrer Dienstagnummer mitteilt, die Ansprache über das Referat des Tschechen Michal, „Jugend und Einheitsfront“, abgeschlossen. In einem Schlüsselwort führte Michal unter anderem aus, daß in zehntägiger Aussprache alle Fragen, die die Jugend angehen, erörtert worden seien. Michal gab dann noch einmal in sehr offener Form die Richtlinien bekannt, nach denen die kommunistischen Jugendgruppen in den einzelnen Ländern arbeiten sollen. Danach steht die zukünftige Arbeit im Zeichen gerissenster Lärnung, um auf diese Weise einen möglichst großen Kreis von Jugendlichen mit dem kommunistischen Geist zu versehen. So sollen die Ländersektionen der Jugendkomintern künftig einen

„nationalen“ Charakter tragen und im Programm und in der Ausführung die tatsächlichen Bedingungen und Besonderheiten eines jeden Landes Rechnung tragen. Die kommunistischen Jugendverbände müßten vor allem auch den jugendlichen Bestrebungen und Interessen, wie Sport, Wandern, Singen, Tanzen oder Fremdsprachliches, Technisches und Wissenschaftliches Studium, entgegenkommen. Dabei müßten sie neben geistlicher auch ungeseliger Tätigkeit entwickeln und gesellschaftliche und ungeseliger Handlungen in Einklang zu bringen wissen. Als Beispiel für „vorbildliche“ Arbeit in diesem Sinne stellte Michal die Sowjetjugendverbände hin, deren Traditionen den anderen Organisationen der Jugendkomintern das Rüstzeug für die bevorstehenden Aufgaben geben würde.

Neueste Nachrichten

Im Hause der Nationalsozialisten in München versammelten sich am 5. Oktober alle Führer der deutschen Feuerwehverbände zu einer Herbsttagung.

Reichsjugendführer Balbur von Schirach hat den Obergebietsführer Dr. Helmuth Stellrecht zu seinem Beauftragten für die Erziehung der deutschen Jugend ernannt. Die Landesgruppe Kent des englischen Frontkämpferbundes British Legion beabsichtigt, die im Besitz ihrer 15 000 Mitglieder befindlichen Wertgegenstände aus dem Weltkrieg, die Eigentum gefallener deutscher Soldaten waren, nach Deutschland zurückzuführen.

Der ehemalige Fliegerleutnant Ludwig Pawlowitsch hat vom Prager Flugplatz aus einen Fallschirmabsprung von mehr als 8700 Meter Höhe ohne Sauerstoffapparat ausgeführt und damit den Weltrekord von 7923

Meter wesentlich übertroffen. Der Absprung dauerte 26 Minuten.

Die amerikanische Regierung hat in Rom Schritte unternommen, um Bombenabwürfe auf die amerikanische Gesandtschaft und amerikanische Häuser in Addis Abeba zu verhindern.

In Washington wurde gestern bekannt gegeben, daß die Ein- und Ausfuhrbank sich gegen die Gewährung von Krediten für Warenverkäufe an Italien entschieden habe.

Memel-Wahlergebnis erst Mittwoch abend

Memel, 8. Oktober.

Die Auszählung der Memelwahlen wird voraussichtlich erst am Mittwoch abend zum Abschluß kommen. Mit Zuversicht sehen die Memeländer der Bekanntgabe des Ergebnisses dieser komplizierten Wahl entgegen.

DAS SCHICKSAL DER AGNES FREDERSEN

Roman von Ludwig von Wohl

Copyright by Carl-Duncker-Berlin, Berlin

Schliebach geht ihr nicht nach. Er überlegt —

Dann schlendert er in das Schreibzimmer, nimmt Briefbogen und Feder und schreibt. „Bravol“ ist das erste Wort.

Fredersen sah nun schon eine halbe Stunde lang in seinem Kächen und rauchte langsam und genießerisch eine Zigarette. Er dachte an die Zukunft, stellte fest, daß es sehr schön sein könnte, in der Sonne zu sitzen, eine gute Zigarette zu rauchen und sich von Agnes ein gutes Buch vorlesen zu lassen, ohne daran denken zu müssen, ob die Akzepten der Herrn Sowieso & Co. in Ordnung gehen oder nicht, oder ob wieder einmal von irgendeiner Seite her ein neues wirtschaftliches Gewitter aufzieht.

Dieser Herr von Townleigh & Burroughs ist ja fest bestimmt für die nächste Zeit, das ist im Grunde auch Fredersens Gefühl.

Eigentlich war er da eben bei Glücksvorstellungen eines recht bescheidenen Menschen angelangt: Sonne, Zigarette, gutes Buch, Zimmerrhin — Glücksvorstellungen.

Sein Vater hatte einmal gesagt: „Siehst du, Junge, der Petermann, das ist ein glücklicher Mensch. Tut keinen Dienst, ist

trint, schlaf, weiß, daß er verjagt ist, hat eine gewohnheitsmäßige Weltanschauung — zu beneiden, so was.“

Dazu hatte man gelacht als fünfundsiebzigjähriger, den Kopf voller Pläne, damals. Aus Fredersen & Co. sollte ein Welt haus werden mit Filialen überall, Regierungsverträgen, Generalvertretungen, na ja. Und nun ist man zufrieden mit Sonne, Zigarette und gutem Buch. Und mit Agnes. Recht nervös ist sie in letzter Zeit. Schade, daß sie es gar nicht versteht, sich einen Kreis netter Menschen heranzuziehen; liegt ihr nicht. Wenn man ihr Vorschläge macht, sagt sie ja, aber befolgt sie nicht.

Vielleicht kann man da unten in Pretoria ein paar nette Menschen zusammenkommen lassen, jetzt, wo man Zeit hat. Agnes wird dann wieder ruhiger werden, ausgeglichener, das gibt sich alles, lieber Kerl.

Sie hätte seinem Vater gut gefallen, muß Fredersen so oft denken. Tatkräftige Hilfsbereitschaft, immer da, wenn man sie braucht. Ja, ja, ja —

Wie die Menschen hier lärmeln! Was für ein Aufwand, nur um zu sagen, daß man froh ist, nicht mehr tanzen zu brauchen.

Da ist eine strenge alte Lady, über die machen sie sich jetzt lustig.

Fredersen hört amüsiert zu und zieht an seiner guten Zigarette.

Viele junge Menschen sind in der Bar, es wird lebhaft durcheinandergeredet, sie kennen sich fast alle, und jeder hat Durst.

Die strenge alte Lady, die den Mittelpunkt der Gespräche bildet, hat drei Töchter, und es ist schwer, sie unterzubringen. Aber die alte Dame ist wacker, wie es scheint, sie kommandiert die jungen Herren heran, besonders auf den guten Ellis hat sie es abgesehen.

„Er tanzt aber auch aut. Ellis —“

„Wissen Sie, wer noch gut tanzt? Der majestätische Herr, ich weiß nicht, wie er heißt —“

„Der immer mit der blonden Dame tanzt? Wer ist das eigentlich?“

„Ihn kenne ich nicht, aber die Dame — das wissen Sie nicht? Sie ist die Frau des alten blinden Gentleman, Fredersen heißt er, ist ein Deutscher, glaube ich.“

„Ist sie auch Deutsche? Eine schöne Frau!“

„Ja, sie ist sehr schön, und ihr Tänzer hat auch viel Notiz davon genommen.“

„Sagen Sie nicht so boshaft, Miß Thorpe.“

„Das nennen Sie boshaft, Mr. Hawke? Wenn Sie gesehen hätten, was ich gesehen habe, würden Sie sagen, es ist milde ausgebrüllt.“

„Ja, aber was denn?“

„Ich habe mit eigenen Augen gesehen, daß er Mrs. Fredersen gefügt hat; und sie hat sich benommen, ich kann es gar nicht sagen. Diese schöne Frau und dieser durchaus unsympathische Mensch!“

„Und ihr Mann?“

„Oh, der alte blinde Gentleman, ich habe ihn nicht gesehen. Was soll er auch tun, er — was haben Sie denn, warum stoßen Sie mich denn an —?“

„Verzeihung“, sagte der Herr neben ihr. Er hat plötzlich einen hochroten Kopf und zeigt unmerklich nach einer Ecke der Bar.

Die häßliche Miß Thorpe hält sich entsezt die Hand vor den Mund. Stimmen schwirren durcheinander:

„Ich möchte zahlen, zwei Brong.“

„Einen Martini hab' ich —“

„Ach, schreiben Sie's auf Zimmer 43.“

„Meinen Whisky auf 72, bitte.“

„Es ist sehr heiß hier.“

„Ja, ganz unerträglich.“

Sie lächelten, einzeln, zu zweit, zu dritt —

die Bar ist auf einmal leer, nur der Mixer starrt noch wie hypnotisiert auf den alten blinden Gentleman, der sich nicht von der Stelle rührt.

Pföflich steht er auf — er macht einen Schritt, zielloß, rennt an ein Tischchen an, strauchelt —

Der Mixer ist schon da, zieht den Tisch beiseite, macht eine breite Straße frei — Fredersen geht wortlos und sehr aufrecht an ihm vorbei.

Schliebach hat seinen Brief beendet. Es sind hastige, wilde Schriftzüge, viel größer als seine gewöhnliche Schrift, er hat sich abregiert in diesem Brief. Seine Hände zittern, als er ihn schliefte.

Er geht nach oben, sie soll von drinnen seine Stimme hören, noch einmal, bevor dieser Tag zu Ende geht.

Der Gang ist leer, er ruft einige Male laut nach einem dienstbaren Geist. Schließlich stößt er ein Dienstmädchen auf:

„Hören Sie, mein Kind — nehmen Sie diesen Brief und geben Sie ihn Mrs. Fredersen, auf Zimmer 91.“

„Ja, Sir.“

„Und sagen Sie ihr —“. Er hält inne.

„Oh, Herr Fredersen — wir haben Sie schon gesucht, die gnädige Frau und ich. Die gnädige Frau hat sich bereits zur Ruhe begeben.“

„So.“

„Ja —“ Da kommt ihm ein Gedanke: er bedeutet dem Mädchen wortlos, Fredersen den Brief zu geben.

Der Blinde nimmt mechanisch den Brief, er nickt nur und geht auf sein Zimmer.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 9. Oktober 1935

Heute abend wird gefackelt!

Die Calwer Jugend wird heute Abend wieder den alten Brauch des Fackelns üben. Eine Feier der Hitlerjugend beim Schützenhaus eröffnet das „Fackeln“. Dann gehts in frohem Zuge in die Stadt herab, wo beim Feuerstoß auf dem Brühl die Fackeln zusammengepackt und alte Sonnenbrände wie Feuerfingerringe u. a. m. von der Jugend gepflegt werden. Der Fackelzug wird etwa um 20.15 Uhr auf dem Brühl eintreffen.

Züchtererfolg

Auf der Herbst-Zuchtviehversteigerung des Fleckviehzuchtverbandes für den Süßgau in Herrenberg wurde bei der Prämierung in Klasse III (Farren 13-14 Monate alt) der Farre von Friedrich Süsser, Dedenspfronn, mit einem 3. Preis ausgezeichnet.

Beachtet die Landjahrwilligen bei Lehrlingseinstellungen

Das Kultministerium hat auf Anregung von Ministerpräsident Mergenthaler in diesem Jahr zum erstenmal mit 270 volkschulclassen Buben und Mädchen das Landjahr durchgeführt. Am 31. Oktober werden die Landjahrwilligen vom Leben in ihren Heimen und bei ihren Bauern Abschied nehmen und durch ein halbes Jahr Lagerleben und Bauerndienst gestärkt und innerlich gefördert ihren Beruf beginnen. Die straffe Landjahrziehung hat diese 14-15-Jährigen an Zucht und Ordnung gewöhnt und mit Arbeiten und Aufgaben vertraut gemacht, die ihnen und ihren späteren Arbeitgebern nur von Nutzen sein können. Darum achtet bei Lehrlingseinstellungen im Herbst auf die Landjahrwilligen!

Rötenbachs neue Schießbahn

Am vorletzten Sonntag hat die Rötenbacher Schützenkameradschaft des Kyffhäuserbundes ihre neuerbaute Kleinkaliberschießbahn (100 Meter) mit einem Preisschießen eröffnet. Das Eröffnungsschießen hatte, zumal sehr schöne Preise in Aussicht standen, einen guten Besuch von Nah und Fern.

Bis zur Fertigstellung der Schießbahn war mancher Tropfen Schweiß vergossen worden, wurde doch die ganze Arbeit „ehrenamtlich“ durchgeführt. Leider konnte der Bau- und

Schirmherr, der seitherige Kameradschaftsführer Bürgermeister Prommer diesen Tag nicht mehr miterleben. — Das Abschieden und die Preisverteilung finden wegen des Erntedankfestes erst am Sonntag, 13. Oktober statt.

Kraftfahrer Achtung!

Aus dem Straßenbericht des DWA. Stuttgart—Calw. Zwischen Simmozheim und Althengstett Bauarbeiten. Vorsicht! Böblingen—Calw: Bei Althengstett Bauarbeiten. Vorsicht!

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Donnerstag und Freitag: Fortsetzung des in der Hauptsache trockenen, aber nur zeitweilig aufheitenden Wetters.

Ragold, 8. Okt. Das unlängst abgebrannte und unwehrlas aufgebauete Sägmehlsilo der Firma Gebr. Theurer stand gestern früh wiederum in Flammen. Der Brand wurde von der Weckerlinie gelöscht.

Hauptversammlung der Calwer Feuerwehr

Der 85. Geburtstag der Wehr — Keine Brandfälle im letzten Halbjahr

Im Anschluß an die Hauptübung versammelten sich am Montag abend die Wehrleute der Freiw. Feuerwehr Calw im Saalbau Weiß zur Herbsthauptversammlung. Kommandant Wochele konnte Kreisfeuerlöschinspektor Riberer, Kolonnenführer Kirchherr und eine Anzahl Kameraden der Freiw. Sanitätskolonne als willkommene Gäste begrüßen und sodann vor einer stattlichen Zahl Feuerwehrkameraden den Halbjahrsbericht erstatten. Mit Befriedigung hörte man, daß unser Kreis in der Berichtszeit von Brandfällen verschont blieb. In Tätigkeit trat lediglich der Verwaltungsrat, der in zwei Sitzungen im Juli und September die anfallenden Verwaltungsgeschäfte erledigte. U. a. wurden der Besuch des Feuerwehrtages in Schönbach vorbereitet und die neuerlassenen vorläufigen Übungsvorschriften behandelt. Am Ende seines Berichtes gab der Kommandant davon Kenntnis, daß die Freiw. Feuerwehr Calw in diesem Jahre 85 Jahre alt geworden sei, mit einer Jubelfeier aber bis zum 90. Geburtstag im Jahre 1940 gewartet werden solle. Die Versammelten erhoben sich zu stillem Gedenken an die Männer, welche vor 85 Jahren die Wehr gründeten. Anschließend wurde das Lied vom guten Kameraden gesungen.

Den folgenden Besprechung auf den Verlauf der Hauptübung ein, anerkannte deren ebenso rasche wie zielichere Durchführung und dankte den 184 anwesenden Wehrleuten für ihre gute Haltung sowie der Sanitätskolonne für ihr vorzügliches Mitwirken. Zum Gruppenführer des Löschzuges wurde Gustav Widmaier vom Kommandanten ernannt. Die von der Wehr bei der Hauptübung gezeigten Leistungen fanden schließlich in der Kritik des Kreisfeuerlöschinspektors nochmals eine klare Beurteilung. P. Riberer führte aus, daß trotz der Schwierigkeit der Brandaufgabe diese zu seiner Zufriedenheit gelöst worden sei, und anerkannte, daß die Calwer Wehr unter guter Führung Gutes leiste. Im Einzelnen betonte er die Notwendigkeit, die Löschangriffe so nah wie nur immer möglich an den Brandherd heranzutragen und der besseren Ueberlicht halber das Löschen von Dachgiebeln aus zu bewältigen. Zweckmäßig wäre in Calw die Anschaffung einer kleinen mechanischen Leiter anstelle der alten Vockleiter. Kübel- und Buttenpreise sind in letzter Zeit etwas stiefmütterlich behandelt worden. Beim Bekämpfen von Dachstochbränden sind gerade diese Kleingeräte von unschätzbarem Wert. Kreisfeuerlöschinspektor Riberer gab auch seiner Freude über die Hilfsbereitschaft von S. K. und Samariterinnen sowie über das Wirken des Feuerwehr-Musikzuges Ausdruck.

Im weiteren Verlauf des durch schneidige Musikdarbietungen verschönten Abends machte der Kreisfeuerlöschinspektor die interessante Mitteilung, daß das Feuerwehrwesen in Verbindung mit dem Luftschutz eine Neuordnung erfahren werde. Jedes Luftschutzrevier müsse künftig eine Revierfeuerwehr erhalten, sodas z. Bsp. in Calw vier Revierfeuerwehren zu bilden seien. Beim Kreisfeuerwehrrerband ist insofern eine Aenderung eingetreten, als durch Entschluß des Oberamtsvorstandes die Zahl der Ausschüßmittglieder von sechs auf vier verringert wurde. Zu Mitgliedern des neuen Ausschusses sind die Kommandanten Wochele, Calw, Seeger, Unterreichenbach, Gehring, Gehlingen und Lörcher, Neumüller ernannt worden. Vorstand des Kreisfeuerwehrrerbandes ist Kreisfeuerlöschinspektor Riberer, sein Stellvertreter Kommandant Wochele. Noch im Laufe dieses Monats soll in Calw eine Kommandantenversammlung stattfinden. Der Kreisfeuerlöschinspektor unterrichtete abschließend unter Verwertung der Brandschadenstatistik der württb. Gebäudebrandversicherungsanstalt die Entstehungsursachen der Brände und verwies hierbei besonders auf die Notwendigkeit, mehr als jeherer Blitzableiter an den Häusern anzubringen und die Mannschaft des Löschzuges mit



Schwarzes Brett

Verleihsamtlich Nachdruck verboten.

Calw, den 9. Oktober 1935

Partei-Organisation

Gauleitung
4/35/K.

In der Zeit vom 15. Oktober bis 5. November 1935 findet auf der Reichsschule der NSDAP. in Bernau bei Berlin ein Schulungskurs für Kreisführer statt.

Meldungen sofort am besten fernmündlich (259 36) an das Gauleitungsbüro der NSDAP., Stuttgart, Postfach 825.

Ferner findet in der Zeit vom 24. November bis 8. Dezember 1935 auf der Gauleitung der NSDAP. Röttenbach bei Ragold ein Kurs für Schulungsredner statt.

Meldungen ebenfalls an das Gauleitungsbüro der NSDAP.

Gauleitungsbüro

4/35/Pg.

Betr. Photoaufnahmen vom Reichsparteitag 1935 für das Gaubildarchiv.

Die Teilnehmer am diesjährigen Reichsparteitag, die sich im Besitz von guten photographischen Aufnahmen vom Reichsparteitag befinden, werden gebeten, der Gauleitungsbüro Stuttgart, Kronprinzstraße 4/11, solche Aufnahmen in zwei bis dreifacher Ausführung für das Gaubildarchiv und für eine illustrierte Sonderausgabe kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Partei-Amt mit betretenen Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatung. Am Donnerstag, den 10. ds. Mts. findet auf der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Altbürgerstraße 14, in der Zeit von 1/10 bis 11 Uhr eine Sprechstunde für Arbeitgeber, Handel, Handwerk sowie Arbeitnehmer statt.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ. Bannführung 126. Die Gefolgschaftsführer, Scharführer und Gefolgschafts-Geldverwalter des Unterbannes Calw haben sich am Donnerstag, 10. Sept., 20.15 Uhr auf der Bannführerstelle einzufinden.

HJ. Standort Calw. Der gesamte Standort, HJ., JV., BdM. u. JM., einschließl. den Spielmannszügen, tritt heute Abend 7/7 Uhr in Uniform auf dem Brühl an. Fackeln mitbringen!

BdM. Ring Calw. Die Ringsparteamtin Wir üben für das Leistungsabzeichen in der Turnhalle in Calw am Mittwoch um 8 Uhr. Donnerstag und Freitag von 10-13 Uhr.

Der Erntedanktag in den Gäu-Gemeinden

Noch nie ist das Erntedankfest so gefeiert worden!

Diese Ansicht haben wir auf unserer Erntedanktag-Fahrt durch das Gäu immer wieder gehört, und manches Bauernauge hat dabei vor Stolz aufgeschaut. Das Landvolk feierte seinen großen Tag mit ganzem Herzen, ausgeschloffen dem schollenverbundenen Brauchtum der Väter. Das war das beglückende Erlebnis all dieser Feiern: der gesunde, wurzelstarke Bauerneifer gab ihnen Inhalt und Form. Was waren da allein die Festzüge! Liebe und Stolz zur Bauernheimat und zur Bauernarbeit gaben ihnen tiefen Sinn und wahrhaft schöne Gestalt. In ihnen hatte kein Faltsch, kein trügerischer Schein, kein fremd übernommener Tand Raum. Was sich hier offenbarte, war gewachsene bäuerliche Kultur, geschlechteralt und stark, in sich selbst ruhender und doch ewig strömender Kraftquell eines Volkes.

Mit tiefer Freude stellten wir fest, daß es gerade die Jugend — vor allem die Jugend des Führers — ist, die sich mit Stolz zum Brauchtum der Väter bekennt. Wo auch immer sie die Feiern mitgestalten half, ward die Flamme ihres reinen und heiligen Willens, allen zu dienen und für alles zu kämpfen, was deutsch ist, entzündet. Bei aller Schlichtheit waren diese ländlichen Feiern von einer Kraft des Glaubens getragen, die zu überwältigen vermochte.

Eine solche erlebnisstarke Feier hatte die Gemeinde Gehlingen. Schon in der Frühe klangen hier Sprechhöre der Hitlerjugend als Weckruf durch die Dorfgassen. Nach dem gemeinsamen Kirchgang sah die Gemeinde einen Festzug wie noch nie. SA-Reiter und schmetternde Musik zogen voraus. Dann folgten Jungvolk, Jungmädchen mit Früchtekörben und den letzten Blumen aus Feld und Garten und der BdM. in farbenfrohen, alten Bauerntrachten. Die Reihe der Festwagen eröffnete ein Früchtewagen mit Erzeugnissen des Ortes in reicher Fülle, auf dem nächsten Wagen wurde die „Sichelente“ gefeiert und auf dem dritten war eine echte Bauernpinnstube dargestellt. Gruppen von Ernte- und Feldarbeitern schritten hinter den Fahrzeugen. Im Zuge war im hinteren der Nährstand stark vertreten.

Auf dem Festplatz sprach Ortsgruppenleiter Gehring in kerniger Ansprache über den Sinn des Tages. Dann hörte die Gemeinde die Reden vom Büchelberg. Anschließend wurde in froher Gemeinschaft ein Fest gefeiert, wie es schöner nicht denkbar gewesen wäre. Die Schulkinder nahmen ihre Erntedankbrotzettel in Empfang und nun begann die Feier mit Volkstänzen, Reigen und Sprechhören des BdM. und der HJ., die

Bauernart und Arbeit zeigten. Ein Gedicht der Gehlinger, Heimatdichterin „Blut und Boden“ erhob die Herzen. Der „Viederkranz“ stellte sich mit edeln Gesangsarbeiten in den Dienst der Stunde, die für jung und alt in Frohsinn ausklang. Musik begleitete die gemeinsam gesungenen Lieder. Ein Dankwort des Ortsvorstehers beendete das Fest. — Aber abends schlugen beim Erntedanktag noch einmal die Wogen der Freude. Mit großem Jubel, Volkstänzen und Reigen der Jugend wurden die Calwer Pol. Leiter empfangen. Land und Stadt, Stadt und Land reichten einander in fester Verbundenheit die Hände.

Daß in Stammheim und Dedenspfronn ganz groß gefeiert wurde, und auch hier die Jugend bei den Feiern mit im Vordergrund stand, haben wir bereits am Montag berichtet. Erwähnt sei aber inbehalten noch der reizende Kinderzug in Dedenspfronn. Die Kleinen führten einen Blumen-, Eier-, Molkereiwagen und alle landw. Erzeugnisse mit sich; selbst die Wehrmacht vertrat sie mit allen Waffengattungen. In Althengstett bewegte sich ein schöner Festzug mit Reitern, Erntekranz, Erntewagen, Früchtewagen und einem Gefährt der Kleinen zur Festwiese hinaus, wo nach Ansprachen von Bürgermeister Braun und Ortsbauernführer Süsser, Musik- und Gesangsvereinsvorsitzenden, HJ., BdM. und Jungmädchen schön, dem Sinn des Tages angepaßte Spiele vorführten, welche starken Anklang fanden. Großen Jubel löste bei den Kindern der Ausschank von 200 Liter Süßmost und einer gewaltigen Anzahl von fleißigen Frauenhänden gebadene Äpfel aus. Abends war Erntedank im „Lamm“; auch hier fanden sich zu vorgerückter Stunde, freudig begrüßt, die Pol. Leiter von Calw ein.

Auch Neuhengstett, Simmozheim und Möttlingen haben den Tag des Bauern mit innerer Anteilnahme gefeiert. Waren auch hier die Umzüge schlichter, so gab es doch kein Haus, das nicht geschmückt gewesen wäre. Festliche Erntewagen fuhren durch die Dörfer, in Möttlingen ein besonders reich ausgestatteter, den das Hofgut Georgenau gestellt hatte. Hitlerjugend, die Schulen und Gesangsvereine waren überall mit Erfolg bemüht, den Feiern ein festliches Gepräge zu geben. Ortsvorsteher und Ortsbauernführer hielten Ansprachen; die Uebertragung der Reden vom Büchelberg wurde auf den Rathhäusern oder in Wirtschaftssälen gehört. Ueberall waren die Menschen in festlicher Stimmung und in froher Gemeinschaft geeint.

„Die Saat geht auf“

Zur Aufführung des neuen Spielfilms der Reichspropagandaleitung in Calw

„Die Saat geht auf“

Bereits vor zwei Jahren begann die Reichspropagandaleitung der NSDAP., eine eigene Filmproduktion aufzubauen. Der erste Film, der aus eigenen Ideen und mit eigenen Mitteln geschaffen wurde, gestaltete sich zu einem großen Erfolg für die nach gänzlich neuen Gesichtspunkten begonnene Arbeit. Mit „Blut und Boden“ hatte man einen Stoff gewählt, der das Interesse aller Volkstriebe fand und in seiner Darstellung als Spielfilm durchaus allen künstlerischen Anforderungen entsprach.

Dieses Werk ist jedoch nur als wohlgeplanter Versuch zu werten im Vergleich zu

dem neu erschienenen Film: „Die Saat geht auf“. Dieser Film zeichnet sich aus durch eine Darstellungskunst, die bewußt abtrübt von der privaten Filmproduktion. Während diese dem Zuschauer die Aufgabe stellt, ein Schicksal oder eine Episode bis in die kleinsten Phasen der Handlung darzustellen und den größten Wert auf die schauspielerische Leistung, auf die Auffassung des Problems und die Art der Lösung legt, ist es das Ziel der parteilichen Filmproduktion, das nationalsozialistische Gedankengut in Personen und Handlungen zu kleiden. Die Lösung des Problems liegt hier nicht in der Auffassung des Schauspielers und seiner Darstellung, sondern in dem reifen Aufgehen eines Einzelschicksals in der Gesamtheit des Volkes. Diese Aufgabe

Hans v. Passavant, dem Schöpfer des neuen Spielfilms „Die Saat geht auf“, meisterhaft gelungen.

Das Lichtspieltheater wird vom Publikum zum größten Teil als eine Vergnügungssstätte betrachtet, die man aufsucht, um die Gedanken aus der alltäglichen Sphäre des Berufslebens zu lösen und Entspannung des Geistes in einer Welt der Illusion zu suchen. Es bevorzugt deshalb auch die Stoffe, die möglichst weit von seinen eigenen Bindungen auf irgendeiner glücklichen Insel sich abspielen, wo Menschen in unerhöhllichem Reichum ohne Sorge und Verdruß gnußreich leben.

Erst in der letzten Zeit werden mehr und mehr Stoffe ernster Natur, geschichtliche Themen, Schicksale großer Menschen an das Publikum herangetragen und somit die kulturellen Aufgaben des Filmes gefördert. — Aber neu und unerhöhllich scheint die Behauptung, daß eine Schilderung des alltäglichen Lebens selbst, von einem einfachen Mann aus dem Volk handelnd, mit

all den Sorgen, all der Not, die wir einmal durchleben haben und deren Auswirkungen zum Teil noch verspüren, dem Publikum die von ihm gesuchte Entspannung und Ablenkung bietet.

Auch diese schwere Aufgabe ist mit einem großen Wurf gelungen. Die Zeichnung der verhassten Systemspekulanten und der immer „nicht zuständigen Beamten“ aus der Zeit der Systemregierung steht in einem so günstigen Gegensatz zu der Befreiung des Bauern Wilhelm Lange aus dem Elend langjähriger Arbeitslosigkeit in der Großstadt und seiner Rückkehr auf eine neue Siedlerstelle, daß wir in aufrichtiger Freude, nein, in heller Begeisterung die glückliche Wendung seines Schicksals verfolgen. Es ist nicht der einzelne Mensch, der nach Verzweiflung und Elend einen neuen Glauben und eine neue Heimat gefunden hat, der Wieder-aufstieg des gesamten Volkes erfüllt den Beschauer mit neuer Zuversicht und neuem Stolz über die wiedererlangte Kraft, die aller Not endlich zu steuern vermag.

Das Erlebnis dieses Filmes, der in Mitfühlen, in Mitdenken und in Miterleben jeden einzelnen fortzieht, läßt in uns die glückliche Idee der Volksverbundenheit eine feste Form annehmen. Der Film, der am Donnerstag und Freitag in den Bad. Hof-Theaterringen in Calw vorgeführt wird, ist in seiner Darstellung und schauspielerischen Leistung ein Kunstwerk, das kritiklos hingenommen werden kann, eine Leistung deutschen Geistes aus dem Volk für das Volk.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dienstag, 8. Oktober 1935

Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 24 Ochsen, 156 Bullen, 395 Kühe, 147 Färjen (Kalbinnen), 1039 Kälber, 137 Schweine, 1 Ziege, die sämtlich verkauft wurden.

Verlauf des Marktes: Großvieh zugeteilt, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Rinder: Ochsen: a) 41; Bullen: b) 40 bis 41; Kühe: a) 40 bis 41, b) 36 bis 40, c) 30 bis 33, d) 24 bis 30; Färjen (Kalbinnen): a) 41, b) 40 bis 41; Kälber: B. Andere Kälber: a) 68 bis 71, b) 64 bis 67, c) 60 bis 62, d) 54 bis 58; Schweine: a) Fett-schweine über rund 300 Pfd. Lebendgewicht; 1. fette Speckschweine 52,5 2. vollfleischige Schweine 52,5, b) vollfleischige Schweine von etwa 240 bis 300 Pfd. 52,5, c) vollfleischige Schweine von etwa 200 bis 240 Pfd. 52,5, d) vollfleischige Schweine von etwa 160 bis 200 Pfd. 52,5 Pfd. d. Pfund Lebendgewicht.

Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren
Preise für 1 Pfd. Fleisch: Rindfleisch: a) 75 bis 81, b) 72 bis 75; Rindfleisch: b) 62 bis 68, c) 56 bis 60; Färjenfleisch: a) 80 bis 85, b) 78 bis 80; Kalbfleisch: b) 96 bis 104; c) 93 bis 95; Hammelfleisch: b) 85 Pfd. d. Pfd.

Marktverkauf: Großvieh und Kälber belebt, Hammel ruhig.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 10. Oktober

5.45 „Die Fahne ruft!“
Choral — Wetterbericht —
Bauernfunk
6.00 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserhandmeldungen
8.10 Gymnastik II
8.30 Funfwerkungskonzert
9.00 Frauenfunk
9.15 Sendepause
10.15 Volksliedfröhen
10.45 Sendepause
11.00 „Hammer und Pflug“
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“
15.00 Sendepause
15.45 „Allerlei Herbstliches“

16.00 Unterhaltungskonzert
17.00 Musik am Nachmittag
18.30 „Som lüben Woi!“
18.45 „Herbstliche und Angentrost“
19.00 Heimat im Wellen
20.00 „Die Fahne ruft!“
20.10 „Herr Haasol“
21.00 Robert Schumann
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „Südamerikanisches Volkskonzert“
23.00 Spätabendmusik
24.00—2.00 Nachtkonzert

Freitag, 11. Oktober

5.45 „Die Fahne ruft!“
Choral — Wetterbericht —
Bauernfunk
6.00 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserhandmeldungen
8.10 Gymnastik II

8.30 Funfwerkungskonzert
9.00 Frauenfunk
9.15 Sendepause
10.15 „Berne von Siemens und sein Wert“
10.45 Sendepause
11.00 „Hammer und Pflug“
12.00 Bernhard Etté und seine Soldaten
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Bernhard Etté und seine Soldaten
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“
15.00 Bekanntgabe der Termine
„Wiedersehensfeier alter Frontsoldaten“
Sendepause
15.30 Kinderkunde
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 Nachmittagskonzert
18.30 Pflanzkonzert
19.00 Klassische Lieder
19.30 „Wenn andre welken, werden wir ein Staat“

20.00 „Die Fahne ruft!“
20.15 Sumpfböck-Konzert
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.20 „Das offizielle Rundfunk-schrifttum“
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00—2.00 Fest-Konzert

Samstag, 12. Oktober

5.45 „Die Fahne ruft!“
Choral — Wetterbericht —
Bauernfunk
6.00 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserhandmeldungen
8.10 Gymnastik II
8.30 Funfwerkungskonzert
9.00 Sendepause
10.15 Das junge Deutschland
10.45 Sendepause

11.00 „Hammer und Pflug“
12.00 „Bantes Wochenende“
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 „Bantes Wochenende“ (Fortsetzung)
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“
15.00 Pflanzkonzert
16.00 „Der frohe Samstagnachmittag“
17.00 „Deutsche Meister“
18.00 „Tonbericht der Woche“
18.30 Virtuose Klaviermusik
19.00 Der König brandt Soldaten
20.00 „Die Fahne ruft!“
20.10 Durch das Land der klassischen Operette
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.20 „Schall macht platt...“
23.00 Tanzmusik
24.00—2.00 Nachtkonzert

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtegemeinde Calw

Heute Abend Fackeln!

Das herkömmliche Fackeln findet heute abend in nachfolgender Ordnung statt:

Antreten der gesamten HJ, (HJ, NS, BDM u. BDM) 18⁴⁵ Uhr
Anmarsch zum Schützenhaus 19⁰⁰ Uhr
Dort kurze Feier mit Sprechbren usw.
Eintreffen auf dem Brühl 20¹⁵ Uhr
Anderennen des Feuers, Feuerspringen usw.
Ende gegen 21⁰⁰ Uhr
Die Leitung liegt in Händen des Gefolgschaftsführers Ruchhaberle.
Calw, den 9. Oktober 1935.

Der Bürgermeister: Bühner.

Gewerbeschule Calw.

Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung.

Erste Zusammenkunft: Montag, 14. Oktober 1935, abends 6 Uhr, Schulhaus Brühl, Saal 1.

Form der Buchführung gegenüber früher abgeändert. Teilnahme am Buchführungsunterricht allein möglich. Anmeldungen, soweit noch nicht erfolgt, bei der Schulleitung oder beim Kreislandwerksmeister.

Calw, den 9. Oktober 1935.

Schulleitung.

Den Kandidaten für die Meisterprüfung wird dringend empfohlen, sich für den durch die Gewerbeschule ausgeschriebenen Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung sofort zu melden und den Unterricht pünktlich zu besuchen.

Calw, den 9. Oktober 1935.

Kreislandwerksmeister.

Gräfenhausen-Obernhausen.

Die Weinlese

ist auf

Dienstag, den 15. Oktober, festgesetzt.

Die Trauben sind gesund und infolge der späten Lese tritt eine Vollreife ein, sodaß mit einer ganz guten Qualität zu rechnen ist.

Käufer sind freundlichst eingeladen.

Den 8. Oktober 1935.

Der Bürgermeister.

Seefische zum Sieden und Braten heute frisch eingetroffen. Ferner empfehle ich Bücklinge, Brat- und Bismarckheringe, Rollmops, Hering in Gelee und Salzheringe.
Koller, Markt 17

Suche für sofort einen
Mehrgelerhrling
am liebsten einen, der schon einige Zeit gelernt hat.
Abinger, Mehrgelermeister
Neuenbürg, Tel. 413

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr Männerabend

in Vereinshaus.

Feuerwerk

empfehlen
Fr. Lamparter

Calw, den 8. Oktober 1935.

Statt Karten.

Todesanzeige

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind, unser Sonnenschein
Gerda Zahn
nach schweren, mit großer Hingebung und Geduld ertragenen Leidenstagen im Alter von 6 Jahren in die ewige Heimat zu sich zu nehmen.

In namenlosem Schmerz:

die tiefgebeugten Eltern: Julius Zahn und Frau Maria, geb. Eisenhardt, mit Sohn Walter

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Alzenberg, den 9. Oktober 1935.

Danksgiving

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit unserer lb. entschlafenen Mutter

Anna Maria Uer

sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Dieckmann und der ehro. Schwester Johanna für die vielen Besuche und Liebe, dem Herrn Hauptlehrer für den erhebenden Gesang seines Leichenchors und allen denen von nah und fern, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

Der Gatte: Fr. Uer mit Angehörigen.

Wiltberg, 8. Oktober 1935.

Danksgiving

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Tod unseres lieben Onkels und Schwagers

Friedrich Rau

sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fertige Leibwäsche

Damenhemden mit Träger	1,45, 1,75, 1,85, 2,10, 2,35, 2,40, 2,50, 2,55, 2,80, 2,95
„ mit breiter Achsel	2,10, 2,25, 2,55, 2,80, 2,85, 3,00, 3,10, 3,40
„ warm aus Finette	2,10, 2,40, 3,00
„ warm mit kurzem Arm	3,25, 3,45, 3,60
Damennachthemden mit kurzem Arm	3,00, 3,45, 3,60, 3,75, 4,25, 4,35, 4,50, 4,75, 4,80, 5,00, 5,25, 5,35
„ mit langem Arm	4,25, 4,30, 4,75, 5,25, 5,50, 5,60, 5,70, 5,80, 5,90
„ mit langem Arm aus Finette	4,65, 4,95, 5,30, 5,40, 5,60, 5,70
Nachtjacken	2,95, 3,15, 3,60, 3,90, 4,65, 4,80
Herrennachthemden	2,85, 4,00, 4,45, 4,80, 5,05, 5,70, 5,90, 6,00, 6,30, 6,60, 6,80
„ aus Finette	4,70, 4,80, 5,20, 5,40, 5,60, 7,00, 7,50

Paul Räuhele, am Markt, Calw

Anzeigen bringen Leben ins Geschäft!

Die blaue feurio
DIE NEUE HAUSHALTSSEIFE
hervorragende Schaum- und Waschkraft, mild und ohne Schärfe.
25 Pf.
ROTE FEURIO 28 Pf.

Heute Mittwoch
Singstunde
für Männerchor
Frauenchor
erst nächste Woche
Kohler

B. S. V. C.
Donnerstag, 10. 10. 35
Mitgliederversammlung
in der Kinde

Für 50 Pfg.
erhalten Sie schon ein
Paket 'coffeinfreien
**SANKA
KAFFEE**
den feinen Bohnen-
kaffee aus Bremen.
Pfundpreis RM 2.50.

Pfeiffer

Eingetroffen direkt ab See:
Kabliau Pfd. 28
Kabliaufilet Pfd. 47
Bücklinge Pfd. 35
Vollheringe
10 Stück 48, neue Stück 5
Milchner neue Stück 10
Selbsteingeschnitten.
Sauerkraut Pfd. 12
Pfannkuch
3% Rabatt